

## #ggw2021

### Tagungs-Tweets zwischen Pornbots, Memes und Meta-Momenten

---

**Klaus Birnstiel** @klausbirnstiel – 9. Juli 2021

BREITEGEGENWART #ggw2021



**Hanna Engelmeier** @HannaEngelmeier – 9. Juli 2021

Wenn sie in einen Tweet passt, ist sie nicht breit genug. #ggw2021



**Lena** @wellenart – 9. Juli 2021

Nicht in eine Zeile passen, ist vielleicht ein Anfang.

Klaus Birnstiel  
@klausbirnstiel

BREITEGEGEN  
WART #ggw2021



**Asal Dardan** @asallime – 9. Juli 2021

Dieser Tweet hat mich sehr erheitert.

Kathrin Passig @kathrinpassig – 9. Juli 2021

Christoph Winter kritisiert in der Diskussion den Begriff »Demokratisierung des Feuilletons«, @Johannes42 verteidigt ihn. Ich habe das Problem auch oft nach Vorträgen, der Einwand lautet immer »es sind ja immer noch nicht alle«.

Schon, aber halt mehr und andere. #ggw2021

Diesen Thread anzeigen



**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 9. Juli 2021

Ich folge dir bei Twitter und halte das für genau die Verbesserung, um die es in der Diskussion ging. Dass das noch nicht der Idealzustand ist, geschenkt. Vor zehn Jahren waren wir weiter von ihm entfernt.



**Asal Dardan** @asallime – 9. Juli 2021

Es geht mir ja nicht um dich im Speziellen, sondern darum, dass so ein Tweet im Rahmen einer Konferenz zur Gegenwart und Zukunft von digitaler Literatur entstehen kann und keiner scheint zu merken auf wie vielen Ebenen da in dieser Veranstaltung Altes reproduziert wird.



**Klaus Birnstiel** @klausbirnstiel – 9. Juli 2021

»Echtzeitfeuilleton?«-Vortrag von @Johannes42 Denkstoff für mehrere Monate, wenn nicht Jahre – werde mit einem gewichtigen Großessay reagieren müssen, 4bändig, 2023ff. #ggw2021



**Berit Glanz** @beritmiriam – 9. Juli 2021

Vorbestellung ist raus



**Antje Schmidt** @antje\_schmidt – 9. Juli 2021

Bekomme die von @Johannes42 beschworene Flüchtigkeit von digitalen kulturellen Ereignissen nun zu spüren, indem ich mit einem Auge die Tweets zu #ggw2021 zu verfolgen und mit dem anderen zu arbeiten versuche. Der Silberblick im Modus der postdigitalen Gegenwart.



**Patricia Gentner** @PatMinBlog – 9. Juli 2021

Ich bin dafür, dass Eckhard Schumacher mit seiner malerischen Stimme einen Fantasy-Roman einspricht, der im Greifwald spielt. Irgendwie bin ich abgedriftet... #ggw2021



**Berit Glanz** @beritmiriam – 9. Juli 2021

Ich würde gerne mal über das Altern von Gegenwartsinszenierungen sprechen, habe den Eindruck, dass diese performative Social Media Gesamtkunstwerk-Selbstinszenierung mit 100 Ironie-Layern in 2021 extrem anachronistisch wirkt. #ggw2021



**Simon Sahner** @SamsonsHirne – 9. Juli 2021

Ich liebe es, wenn Begriffe und Motive des Unheimlichen, Gespenstischen und Phantastischen in den digitalen Raum eindringen. Gerade spricht @Sanssoucii über »Buffering... – Das Aktuelle, das Virtuelle und das Gespenstische in den Sozialen Medien« #ggw2021



**Lena** @wellenart – 9. Juli 2021

»Wenn ich den Daumen los lasse«, sagt @Sanssoucii und ich überlege, ob ich nicht viel häufiger mit dem Zeigefinger scrolle, weil das Handy auf dem Tisch liegt. Womit scrollt ihr häufiger? #ggw2021

Daumen 72,6 %

Zeigefinger 27,4 %

135 Stimmen – Endergebnisse



**Digitale Tintenwelt** @DTintenwelt – 9. Juli 2021

Interessanter Gedanke von Dr. Thomas Ernst: Buffering macht dem Nutzenden bewusst, dass das bereitgestellte Material nicht der eigene Besitz ist. Es ist auf Servern gespeichert und kann ausgeliehen werden. #ggw2021 #phkadigitaleliteratur

**Patricia Gentner** @PatMinBlog – 9. Juli 2021

Gerade entsteht bei mir das Bild von der Straßenbahn voller CandyCrush-Heterotopien... Danke für den spannenden Vortrag @letobili #ggw2021

**Patricia Gentner** @PatMinBlog – 9. Juli 2021

Einwand von @R\_Simanow und los geht die Diskussion: Der Spielraum oder digitale Raum sei durch Surveillance und Ökonomisierung kontrollierter als die Straßenbahn (Heterotopos nach #Foucault?) Und schon sind wir bei der Macht der Plattformen \*Popcorn her\*

**Roberto Simanowski** @R\_Simanow – 9. Juli 2021

Das Smartphone bringt eine andere Zeit (und Raum) vor Ort, ist aber nicht »Ort außerhalb aller Orte«, wie Foucault Heterotopie bezeichnet. Es ist Zeit und Ort der kybernetischen Rückkoppelung, wo die Ordnung derer herrscht, die den Informationsfluss kontrollieren #ggw2021

**Lena** @wellenart – 9. Juli 2021

Bei @johannes42 wurde eine Mediengeschwindigkeit mit Slow Food verglichen, @letobili wirft einen Vergleich von Streaming und Kochshows in den Raum. Kochen zieht sich thematisch durch, aber ist ja auch bei den auf Fotos basierenden sozialen Medien häufigster Gegenstand. #ggw2021

**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 9. Juli 2021

@HannaEngelmeier fragt, ob Memes wie Witze im Laufe der Zeit veralten und man sie dann nicht mehr versteht (wie man Witzbeispiele in »Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten« nicht mehr versteht.) #ggw2021



**Schreibweisen der Gegenwart (Greifswald)** @ggw\_hgw – 9. Juli 2021

Gibt es sowas, wie einen Globalen Wahrnehmungsmodus von Memes, aus dem heraus in einzelnen Semiosphären Meme-Kulturen entwickelt werden können? Eine Form von Diglossie, ein globales ›Memisch‹ und lokale Meme-Idiome? Die Forderung nach Meme-Komparatistik wächst! #ggw2021



**Nancy Ramirez** @NancyRa63785020 – 9. Juli 2021

The ironclad event can't polish the position. Is the scribble wash better than the gift? #LasCosasClaras164 #galati #ggw2021



**Berit Glanz** @beritmiriam – 9. Juli 2021

Extrem gebildete Porno-Bots sind meine Lieblings-Tagungsgäste #ggw2021



**HannaEngelmeier** @HannaEngelmeier – 9. Juli 2021

Ich werde morgen einen auf französisch dichtenden Porno-Bot vorstellen, brace yourself



**Berit Glanz** @beritmiriam – 9. Juli 2021

Ist das ein Vortrag oder ein Podcast #ggw2021



**HannesBajohr** @hannesbajohr – 9. Juli 2021

Rundfunkpredigt



**HannaEngelmeier** @HannaEngelmeier – 9. Juli 2021

Ein Vortrag, es ist ja nur ein Sprecher (m).



**NielsPenke** @NielsPenke 9. Juli 2021

Eine Séance.



**HannaEngelmeier** @HannaEngelmeier – 9. Juli 2021

Ich wollte schon immer mal einen Vortrag über Hilma af Klimt hören, wußte nur nicht, dass ich es hier und heute wollte. #ggw2021



**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 9. Juli 2021

Jetzt: @nikonee über Twitter als Konfetti der Gegenwart (früher), die Macht der Plattform (heute) und »das utopische Internet von früher«, das ich für eine Legende halte. #ggw2021



**FrauFrohmann** @FrauFrohmann – 10. Juli 2021

Ich fand es nicht utopisch, aber das »Leben« auf den Plattformen neu und interessant aka sehr schön. Beim Publizieren insgesamt hatte ich anfangs Illusionen, dass Menschen irgendwann verstehen müssten, welche unglaublichen Chancen sich gerade sozial und ästhetisch eröffneten.



**Nikola Richter** @nikonee – 9. Juli 2021

Ich fand diese Idee des quasi-grenzenlosen Outreaches (long tail) einfach vielversprechend für einen Verlag. Und: Hier ist ein ePub und theoretisch kann das jede/r auf der Welt von einer Website, einem Shop herunterladen und auf einem Gerät lesen. Weil offener Standard.



**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 10. Juli 2021

Ich vermisste die tagungsauflockernden Hashtagspam-Pornobots, arbeiten die nur zu US-Tageszeiten? #ggw2021



**Tobias Unterhuber** @letobili – 10. Juli 2021

**Tobias Unterhuber** @letobili – 10. Juli 2021

Psst... Bitte leise sein. Die Pornobots schlafen noch. #ggw2021



**HannaEngelmeier** @HannaEngelmeier – 10. Juli 2021

Eckhard Schumacher fragt unter Rückgriff auf das Athenäum Fragment (Schlegel), was ein Gattungsbegriff wie »InstaPoetry« leistet. Braucht man analog dazu auch »FAZ Lyrik« o.ä.? Ist der Publikationsort entscheidend für die Poetik des Textes? #ggw2021



**Schreibweisen der Gegenwart (Greifswald)** @ggw\_hgw – 10. Juli 2021

Aus der Diskussion:

Sorge um sich selbst als Sorge um die Plattform?

Statt Feedreinigung, der Feed als kultivierter Garten?

Wie lässt sich die zeitliche Erfahrung des Feeds beschreiben? # ggw2021



**Lena** @wellenart – 10. Juli 2021

TL-Reinigung nach Marie Kondo. #ggw2021



**FrauFrohmann** @FrauFrohmann – 10. Juli 2021

Seufz, ich muss endlich mein Buch über das Instantane schreiben, aber wann, wo, wie. #ggw2021



**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 10. Juli 2021

@Johannes42: Das eigentliche Ereignis am Schreiben im Netz ist der Austausch: Kommentare, Reaktionen, Community, Kontext. Wie kann man diese Spuren archivieren? #ggw2021



**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 10. Juli 2021

Walter: Mit den vorhandenen Ressourcen gar nicht. Das lag immer außerhalb unserer Möglichkeiten. Aber wünschenswert wäre es. #ggw2021



**FrauFrohmann** @FrauFrohmann – 10. Juli 2021

Während der Konferenz, die ich gerade besuche, habe ich u.a. mehrere Pakete für den Versand fertig gemacht, Schokoladenpudding gekocht, zwei Buch-Ideen entwickelt, neue Sneakers anprobiert und die Katze herumgetragen. Meine Zuhör-Konzentration war ungewöhnlich gut. #ggw2021



**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 10. Juli 2021

14:30 »Der Vortrag von @hannaengelmeier beginnt um 14:32. Bis dahin haben wir frei.« Yay! #ggw2021



**Hannes Bajohr** @hannesbajohr – 10. Juli 2021

@HannaEngelmeier fragt nicht, was die Literaturwissenschaft für die digitale Literatur tun kann, sondern umgekehrt. 2017 schrieb sie mal: »Die Literatur in ›Digitale Literatur‹ stellt eine ideale Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Gegenwartsliteraturforschung dar.« So auch hier.



**Jan Süsselbeck** @JanSueselbeck – 10. Juli 2021

Danach kam es dicke: @kathrinpassig formulierte eine Grundsatzkritik an wissenschaftlichen Tagungen, die ihrer Ansicht nach nicht zu retten sind, weil sie mit einer Reihe von Funktionen verknüpft sind, die mit dem Ereignis vor Ort bestenfalls mittelbar zu tun haben. #ggw2021



**Jan Süsselbeck** @JanSueselbeck – 10. Juli 2021

Akademische Tagungen seien eine Tortur und nur dazu da, die die [sic!] Beteiligten zu zwingen, Buchbeiträge vorzubereiten, die sie sonst nie schreiben würden. An einem Tag auf Twitter lerne man mehr als auf einem solchen 11-Stunden Marathon. Sie frage sich, warum wir das alles mitmachen.



**Klaus Birnstiel** @klausbirnstiel – 10. Juli 2021

großartiger [sic!] Meta-Moment bei #ggw2021: eine hervorragend gelungene Tagung thematisiert sich selbst kritisch.





**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 10. Juli 2021

Ich war schon oft auf Tagungen, für die sich außerhalb niemand interessiert hat und plädiere deshalb unbedingt dafür, das als Fortschritt zu betrachten, dass man kritisiert wird. Voraussetzung dafür ist ja, dass die Tagung überhaupt wahrgenommen wird. #ggw2021



1



2



34

**Klaus Birnstiel** @klausbirnstiel – 10. Juli 2021

Am Rande der wunderbaren Tagung »Soziale Medien. Schreibweisen der Gegenwart nach der Digitalisierung« #ggw2021 entspinnt sich unter Teilnehmenden eine Diskussion über akademische Zeitregimes.



1



21



103

**Klaus Birnstiel** @klausbirnstiel – 10. Juli 2021

Elfstündige Online-Tagungs-Tage werden als Belastung empfunden. @Hannaengelmeier stärkt mit Rührei, @FrauFrohmann möchte samstags gerne erst um halb elf an den Kasten, und @kathrinpassig hätte einfach gerne Zeit zum Nachdenken und Durchschnaufen.



1



3



45

**Klaus Birnstiel** @klausbirnstiel – 10. Juli 2021

Geteilt wird der Punkt, dass Care-Arbeit und Selbst-Pflege auf der Strecke bleiben.



1



1



50

**Kathrin Passig** @kathrinpassig – 10. Juli 2021

Wenn ihr alle so klug gewesen wärt, die #ggw2021-Tagung bei meiner Mutter abzuhalten, könntet ihr jetzt Erdbeeren mit Vanilleeis und Schlagsahne essen, just saying.



1



1



62

*Zusammengestellt von Hannah Willcox*

